

sich aus, legte sich ins Bett und verbarg den Kopf in den Kissen. Und dann kam der Schlaf, trocknete die Thränen, half dem armen, einsamen Menschenkinde über sein Weh hinweg und schickte ihm seine Kinder, die sonnigen, goldigen Träume.



III.

Es war ein schweres Leben, das für Margarete Dalberg begann, schwer durch die tausend kleinen Anforderungen, die es an sie stellte und von denen sie bis dahin keine Ahnung gehabt hatte. Der Ton des Verkehrs, der hier herrschte, war ihr fremd; fremd waren ihr so viele gegenseitige, gesellschaftliche Höflichkeiten. Fremd und ungewohnt war ihr das ganze Thun und Treiben der jungen Damen, die aus dem Hause reicher und vornehmer Eltern hierher gekommen waren, um nach kurzem Aufenthalt wieder in das vornehme und elegante Vaterhaus zurückzukehren. Das Leben in dem Pensionat war für sie alle nur ein Übergangsstadium, eine Zeit, die das Backfischchen in eine fertige, junge Dame verwandeln sollte, in eine Dame, die nach der Heimkehr bereit war, in Gesellschaften und auf Bällen die Augen der vornehmen Welt auf sich zu ziehen, Worte der Bewunderung zu hören und Huldigungen entgegenzunehmen; das klang aus den Geräuschen der jungen Damen mitunter heraus. Und Erna